Deutsches Reich.

In der Vorversammlung zu der am Sonntag eröffneten katholischen Generalversammlung in Breslau, theilte der Abg. Lingens namens der katholischen Vereine zu Aachen mit, dieselben hätten ihm aufgetragen zu erklären, daß es keinen Frieden gebe, ehe man nicht alle Ordensgesellschaften ohne Ausnahme, auch die Jesuiten, zurückberufen habe. Die Mittheilung wurde seitens der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen. „Mit solchen dreisten Herausforderungen" — bemerkt hierzu die „Nat.-Lib. Korr." — wird bei der ersten Katholikenzusammenkunft der Dank für das „Friedensgesetz" abgestattet. — Hat die „N.-L. K." im Ernste Dankbarkeit von Rom erwartet?

* Bezugnehmend auf die Kriegssanitäts-Ordnung, durch welche dem Mißbrauch des rothen Kreuzes durch schlechte Elemente vorgebeugt werden soll, fordert der Vorsteher des Rauhen Hauses in Hamburg durch Gesinnung und Leistungsfähigkeit geeignete Männer auf, einer zu bildenden neuen Genossenschaft als Mitglieder beizutreten und der Vorbereitung für die Pflege sich in einem mehrwöchentlichen Lehrgang zu unterziehen. Auch steht in Aussicht, daß die preußischen Garnisonlazarethe jenen Männern für einen solchen Kursus sich öffnen und daß Allen, deren Verhältnisse es erheischen, Diäten gewährt werden. Das Rauhe Haus nimmt zunächst nur Preußen und Hamburger auf, um der Bildung ähnlicher Genossenschaften in anderen deutschen Staaten nicht vorzugreifen.

Halle, den 31. August.

Aus dem Berichte der hallescheu Handelskammer über das Jahr 1885.

XI.

Unter der Ueberschrift: Verunreinigung öffentlicher Gewässer durch flüssige Abgänge aus Fabriken lesen wir u. a.: Bezüglich der Fabrikwässer von Theerschwelereien und Mineralölfabriken liegen die Verhältnisse unverändert. In den meisten Fällen gelingt es, dieselben in den Aschenhalden und Brüchen zu verdrücken und gänzlich zu beseitigen. Die Versuche, die phenolhaltigen, stark riechenden und das Bachwasser zu Wirthschaftszwecken völlig untauglich machenden Wässer, die sonst wenig Schwefelstoffe führen, auf chemischem Wege zu reinigen, sind bisher sämmtlich gescheitert. Von großem Interesse ist daher eine auf der Niebeck'schen Mineralölfabrik zu Oberröblingen im Bau begriffene großartige Desinfektions- und Filtrationsanlage.

Zu den gewerblichen Betrieben, soweit dieselben der Aufsicht des Hrn. Gewerberath Neubert unterstanden, waren Ende 1885 im ganzen 41,159 männliche und 4876 weibliche Arbeiter, darunter 3101 jugendliche, beschäftigt. Gegen das Vorjahr hat sich die Gesammtzahl der Arbeiter um 686 (1,42 Proz.) erhöht. Dagegen ist die Zahl der jugendlichen Arbeiter um 33 (1,05 Proz.) zurückgegangen; speziell bei der Maschinenindustrie beträgt die Abnahme 161. Aus Zeitz wird Mangel an jugendlichen Arbeitern gemeldet.

Im allgemeinen ist bei den in Rede stehenden Industriezweigen eine Vermehrung der Arbeiter bis zu 5 Proz. eingetreten; bei den Hütten und Salinen waren 67, bei der Industrie der Steine und Erden 382, bei der Metallverarbeitung 745, in den chemischen Fabriken 154, in den Textilfabriken 41, bei der Papier- und Lederindustrie 112, bei der Holz- und Schnitzwaaren-Industrie 18, im Nahrungsmittelgewerbe 407, bei den Anstalten für Bekleidung und Reinigung 51, im polygraphischen Gewerbe 84 Arbeiter mehr beschäftigt. Eine Verminderung der Arbeiterzahl hat stattgefunden bei der Maschinenindustrie und bei der Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, und zwar bei ersterer um 940 (= 12,4 Proz.), bei letzterer um 435 (= 10,76 Proz.). Einzelne Maschinenfabriken haben zur Verminderung von Arbeiterentlassungen zeitweilig die tägliche Arbeitszeit eingeschränkt; u. a. läßt eine Fabrik in Halle, welche ca. 500 Mann beschäftigt, andauernd nur ¾ Tag arbeiten.

Gegenüber den Vorjahren machte sich ein verstärktes Angebot von Arbeitskräften geltend, bezüglich der geschulten Arbeiter trifft dies jedoch hauptsächlich nur wiederum für die Maschinenindustrie zu.

Die Nachrichten über das Verhalten der Arbeiter lauten durchweg günstig.

Die Enquête des Reichs wegen Einschränkung der Sonntagsarbeit veranlaßt die Kammer u. a. zu folgenden Bemerkungen: Im allgemeinen scheint die Sonntagsarbeit in hiesiger Gegend auf das Nothwendige beschränkt zu sein. Die Handelskammer steht auf dem Standpunkte, daß in jenen Fällen, wo die Kontinuität des Betriebes oder eingetretene dringliche Verhältnisse das Arbeiten am Sonntage erfordern, dies auch ohne eine besondere polizeiliche Erlaubniß gestattet bleiben muß. Mehr als von Polizeivorschriften darf in dieser Hinsicht von der fortschreitenden Einsicht der Betheiligten erhofft werden: weitblickende Arbeitgeber haben längst erkannt, daß die Ausdehnung der Arbeit über das normale Tages- oder Wochenmaß hinaus ihnen ebensowenig wie ihren Untergebenen zum Vortheile gereicht.

Das Ergebniß der in dieser Angelegenheit vom Gewerberath für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt angestellten Erhebungen wird tabellarisch mitgetheilt, wobei auch die Beschäftigung in Nachtschichten berücksichtigt worden ist.

Von den 329 im Jahre 1885 bei dem Gewerberath angezeigten Unglücksfällen in den industriellen Betrieben des Regierungsbezirks Merseburg kamen 35,2 Proz. auf Ungeschicklichkeit, Unachtsamkeit, Leichtsinn, 28,3 Proz. auf Gefährlichkeit des Betriebes an sich, 13,1 Proz. auf Mangel gebräuchlicher Schutzvorrichtungen bezw. unterlassene oder ungenügende Anweisung, 11,9 Proz. auf Nichtbenutzung gebotener Schutzmittel bezw. Handeln wider erhaltene Anweisung, 4,8 Proz. auf unbeabsichtigte Schuld von Mitarbeitern, 3,0 Proz. auf konkurrirende Ursachen. In 14 Fällen (4,3 Proz.) ließ sich die Ursache nicht ermitteln.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

** London, 20. Aug. [Telegr.] Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus Granada sind bei der gestrigen totalen Sonnenfinsterniß durch Prof. Thorpe gute photometrische Beobachtungen gemacht worden. Während der totalen Verfinsterung der Sonne war der Lichtschein ein erheblich geringerer als beim Scheine des Vollmondes. Kapitän Darwin und Dr. Schuster haben gute Aufnahmen der Corona gemacht.

— Die Kongo-Regierung hat angeordnet, daß der belgische Offizier Lieut. Le Marinel den Lieut. Wißmann auf seiner Erforschungsreise begleitet. Wißmann hat Lulunburg verlassen und erforscht den oberen Lualaba und das Gebiet des Landji-Sees. Noch kein Europäer ist bis jetzt in diesen Theil des Kongo-Bassins vorgedrungen. Von besonderem Vortheil ist für diese neue wissenschaftliche Expedition, daß der mächtige Negerhäuptling der Balubas, Kaléma, der nahe bei Lulunburg ansässig ist, mit einer Kriegerschaar aus seinem Stamme Wißmann begleitet, zu dem Kaléma blindes Vertrauen hat. Kaléma ist einer der einflußreichsten Häuptlinge des Kassaigebietes und den Weißen wohlgesinnt. Der von dem Kongo zurückgekehrte deutsche Erforschungsreisende Dr. Wolff, der jetzt der Kongoregierung einen eingehenden Bericht erstattet hat, erzählte von Kaléma dieses Neue. Wolff hatte Wißmann auf seiner Erforschungsreise des Kassai begleitet und dadurch den Kaléma kennen gelernt. Letzterer wandte Dr. Wolff seine ganze Zuneigung zu. Seitdem die Eingeborenen Mittelafrikas Europäer gesehen, reden sie sich ein, daß sie nach ihrem Tode selbst Weiße werden; sie halten alle Europäer für Gespenster, d. h. für Weisen, die aus dem geheimnißvollen Lande, wohin sie selbst nach ihrem Tode gehen werden, zurückkommen. Kaléma glaubte nun, in Dr. Wolff einen seiner verstorbenen Brüder, den er außerordentlich geliebt hatte, wiederzuerkennen und bezeigte ihm daher eine lebhafte Zuneigung — natürlich ließ ihn Wolff in diesem Glauben. Er erhielt zahlreiche Geschenke, unter anderen einen jungen Baluba von 8 Jahren, den er nach Europa mitgenommen hat und den er in Deutschland ausbilden lassen will.

Gerichtsverhandlungen.

* Bielefeld, 29. Aug. „Der 54jährige Freiherr Albrecht v. Nagel-Ittingen, früher zu Güle (Amt Salzkotten), ist wegen Beleidigung des deutschen Kaisers zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahr verurtheilt worden. v. Nagel-Ittingen, der sich der Vollstreckung der Strafe durch die Flucht entzogen hat, ist zu verhaften." Dies ist der Wortlaut eines Steckbriefes, den der Erste Staatsanwalt hier den Behörden hat zugehen lassen.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

△ **Magdeburg,** 29. Aug. Infolge des wachsenden Verkehrs zwischen der Altstadt und dem großen Werder und der Friedrichsstadt mehren sich an einer vorspringenden nordwestlichen Citadellenecke die Verkehrshemmungen und selbst Unglücksfälle sind trotz der größten Aufmerksamkeit der Polizeibeamten vorgekommen, weshalb die städtischen Behörden beschlossen haben, mit der Militärbehörde zur Herbeiführung einer Verbreiterung der betr. Straße durch Abbruch eines Theiles der Citadellen-Ecke in Unterhandlung zu treten. Bisher hat man davon abgesehen, weil man annahm, daß der Ankauf der Nordfront und der Citadelle seitens der Stadt in Bälde erfolgen würde; wie ich aber der S.-Z. schon früher mittgetheilt, ist der Kaiser nicht geneigt, diesen Plan zu genehmigen. Sollte der Abbruch der Citadellen-Ecke nicht ausführbar sein, dann wird die Stadt die Herstellung eines besonderen Weges für Fußgänger mittels Durchbruchs der westlichen Citadellmauer, gegenüber der Strombrücke, herbeizuführen suchen. — Seit einigen Tagen zeigt sich im hiesigen „Hofjäger" eine aus 5 Personen bestehende Karawane aus der Kalahariwüste.

△ **Aus dem Bitterfelder Kreise,** 30. Aug. Am Freitag nachmittag wurde zu dem neuen Schulgebäude in Bitterfeld der Grundstein gelegt. Es wurde demselben eine Kapsel mit verschiedenen Dokumenten und Münzen eingefügt. — Gestern feierte der Turnverein zu Zörbig sein 25. Stiftungsfest. Ein Fackelzug am Sonnabend abend eröffnete die Feierlichkeiten. Am Weckruf am Sonntag früh folgte im Laufe des Vormittags Empfang der Gäste, nämlich der Turnvereine aus Radegast und Löbejün, weiter Festzug durch die Straßen; während desselben wurde auf dem Markte dem Verein von vier Jungfrauen ein Fahnenband überreicht. Der Nachmittag brachte im Vereinslokale Konzert und Schauturnen, verbunden mit Preisturnen. Die Leistungen waren anerkennenswerth und brachten manches Neue. — In Brehna feierte am gleichen Tage der ältere der dortigen Turnvereine sein 25jähriges Bestehen.

-w. **Roitzsch,** 30. Aug. Begünstigt vom herrlichsten Wetter haben wir seit Jahren wieder ein Kinderfest gefeiert und willige Hände hatten sich fast überboten, das Fest zu verschönern. Der über 600 Kinder zählende Festzug bewegte sich unter den Klängen eines Luz'schen Marsches nach dem Festplatze. Hier angekommen stimmte der Chor: „Lobet den Herrn, den mächtigen König" an, Hr. Prediger Grigel richtete warme Worte an Eltern und Kinder und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, wonach Alt und Jung „Heil Dir im Siegerkranz" sangen. Es begannen die Spiele und ein heiteres Bild bot sich dem Zuschauer. Um 7 Uhr zog man befriedigt nach Hause. — Heute mittag 12 Uhr 55 M. traf der köthener Velocipeden-Klub hier ein. Nach einer mir vorliegenden Karte fuhren die Mitglieder 9 Uhr 29 M. ab Köthen, waren 10 Uhr 45 M. in Zörbig, nach 15 M. Aufenthalt daselbst 12 Uhr 10 M. in Brehna, nach wieder 15 M. Aufenthalt dort 12 Uhr 55 M. hier. — In der Mittheilung über Petersroda muß es nicht Pfarracker, sondern Kirchacker heißen.

△* **Dommitzsch,** 30. Aug. Gestern von nachmittag 3 Uhr an hielt die Ephorie Torgau ihr diesjähriges Missionsfest und zwar in Trossin ab. Der Festgottesdienst in der Kirche, zu welchem Hr. Superintendent Mühlmann aus Torgau die Predigt übernommen hatte, war sehr gut besucht, wie auch die auf 49,30 M. sich belaufende Kollekte beweist. Der kirchlichen Feier schloß sich eine Fortsetzung des Festes im Freien auf einem Rasenplatze und unter kühlendem Akazienschatten im gegen. Weinberge an. Hr. Sup. Trümpelmann eröffnete dieselbe mit einem Willkommen an die Versammelten und stellte dann die beiden Missionsreiseprediger Bode und Fänger vor, die alsdann jeder einen Vortrag aus dem Missionsleben hielten. Eine besondere Weihe erhielt das ganze Fest auch durch die eingelegten schönen Gesänge, zum Theil von den trossiner Schulkindern, zum Theil von der Plantshäuser Lehrerkonferenz vorgetragen. Die beiden vorgenannten Reiseprediger haben mit dem gestrigen Feste eine Reihe von Missionspredigten begonnen, die nach und nach die ganze Ephorie Torgau, wie schon in der Saale-Ztg. mittgetheilt, durchlaufen soll. Heute früh predigen dieselben in Falkenberg und nächsten Sonntag hier in Dommitzsch.

— [Personal-Chronik.] Zu der ev. Diakonatstelle zu Brettin in der Diözes gleichen Namens ist der bisherige Predigtamts-Kandidat Georg Franz Albert Blanckenburg berufen und bestätigt worden. — Die ev. Pfarrstelle zu Großlemmingen, Diözes Sangerhausen, ist dem bisherigen Pfarrer in Beiruf, Bernhard Pein, — die ev. Diakonatstelle zu Pfiffelbach, Diözes gleichen Namens, dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Heinrich Friedrich Wilhelm Danneil verliehen.

Vermischtes.

— [Eine Unsitte.] In einem „Eingesandt," welches die „Dorfztg." enthält, heißt es: „Es ist eine dem Herzen des Patrioten wohlthuende Erscheinung, daß kein Fest und keine festliche Handlung begann, ohne daß ein Hoch auf den Kaiser und Landesherrn ausgebracht wird; auch ist es ein sehr berechtigtes Taktgefühl, welches an Kaisers Geburtstag das Ausbringen jedes weiteren Toastes nach demjenigen auf den Kaiser verbietet — das mögen Diejenigen beherzigen, die davon abweichen zu dürfen geglaubt haben. Wir lassen es auch gelten, wenn bei großen nationalen Festen oder hochwichtigen patriotischen Versammlungen Telegramme an den Kaiser und seinen großen Kanzler abgesendet werden. Daß es aber jetzt Mode werden will, bei jeder beliebigen Zusammenkunft irgendwelcher Vereine, deren in der heurigen Gurkenzeit fast täglich eine Anzahl tagen, bei jeder Versammlung von ein paar hundert Leuten zu Zwecken des Vergnügens oder in finanziellen, gewerblichen Interessen Telegramme an den Kaiser und Bismarck abzulassen, dieselben dadurch zu Antworten zu nöthigen, vielfach vielleicht um nebenbei dem für die Allgemeinheit höchst gleichgiltigen Kongreßchen einen gewissen Nimbus zu geben, das muß als eine große Unsitte, um nicht zu sagen Aufdringlichkeit gerügt werden und verdient eigentlich einmal statt der stets erfolgenden liebenswürdigen Antwort eine gelinde Abfertigung. Auch hier sollte die bekannte Regel stets beobachtet werden: „Gehe nicht zu Deinem Fürst, wenn Du nicht gerufen wirst."

— [Ein Goldschatz auf dem Meeresgrunde.] Das sog. Goldschiff „Lutine," von dem in letzter Zeit wieder vielfach die Rede war und dessen Wrack neuerdings aufgefunden wurde, war ein englisches Schiff, welches 1799 zwischen Vlieland und Terschelling strandete. Da England 1799 mit den Niederlanden Krieg führte, wurde das Schiff als gute Beute erklärt, und bei den ersten Bergungsversuchen hatte man das Glück für 906,000 fl. Gold zu retten. Die späteren Versuche mißglückten aber sämmtlich. Wohl hatte man noch einige Barren heraus, aber reichlich 12 Millionen Gulden müssen jetzt noch unter Wasser und Sand verborgen liegen, und gerade dieser Sand hat die verschiedenen Bergungsversuche zunichte gemacht. Er liegt 10 m hoch über dem Wrack, und früher ist man im glücklichsten Falle nur bis auf 7 m hinuntergekommen. Jetzt ist aber die beste Aussicht vorhanden, den versunkenen Schatz zu heben. Man hat die Stelle, wo das Wrack liegt, wieder aufgefunden und ist vermittelst neuer Apparate schon durch den Sand durchgedrungen. Am 24. August wurden bereits 20 spanische Matten und zwei Stück Gold aus der „Lutine" geborgen.

— [Privatpost.] In Stettin beabsichtigt Herr v. Jamskiewicz nach Art der „Hansa" in Berlin und in Anlehnung an dieselbe unter der Bezeichnung „Stettiner Verkehrsanstalt Expreß" am 1. Okt. eine Privat-Brief-(Karten, Drucksachen) und Packet-Beförderungsanstalt ins Leben zu rufen.

— [Karl Nriese's Reisecomtoir] wird am 1. Okt d. J. nach Friedrichstraße 102 (Admiralsgartenbad) dicht am Central-Bahnhof, verlegt, desgleichen die damit verbundene Buch- und Kunsthandlung, sowie die Auskunfts- und Annahmestelle für kombinirbare Rundreise- und Retourbilletts und der Verkauf sowohl der Schweizer Eisenbahn-, Post- und Dampfschiff-Billette, als auch derer nach Malmö, Kiel, London und den großen überseeischen Plätzen. Auswärtigen werden die gewünschten Aufstellungen der Rundreise- und Retourbilletts brieflich zugesandt.

** [Explosion.] Aus Chicago meldet uns ein Telegramm vom Montag: Gestern abend schlug der Blitz in das dem Hause Laslin und Rand gehörige, in der Vorstadt gelegene Dynamit- und Pulvermagazin ein und sprengte dasselbe in die Luft. Die durch das Dynamit verursachte Explosion — das Pulver hatte sich gar nicht entzündet — wurde in der ganzen Stadt gehört; fast alle Fenster in der Stadt wurden zertrümmert; acht andere in der Nachbarschaft gelegene Magazine wurden zerstört, zwei Menschen wurden getödtet und mehrere andere verletzt.

— [Die Briefträger in Amerika.] Wie aus New-York geschrieben wird, ist in der Legislatur ein Gesetzentwurf eingebracht worden, der den Briefträgern achtstündige Dienstpflicht gewähren soll. Ueberhaupt ist die Lage der amerikanischen Briefträger eine viel günstigere als die anderer Postboten. Das Jahrgehalt eines Briefträgers ist 1000 Dollars (4000 M). Der dortige Briefträger steigt nie eine Treppe sondern läßt im Hausflur einen Pfiff aus einem Instrument ertönen und die Empfänger haben sich die Treppen herab zu bemühen. An Sonntagen werden keine Briefe ausgetragen, in manchen Stationen einmal des Morgens; die Geschäfte sind bekanntlich des Sonntags geschlossen und ebenso die Post.

— [Ein Rheinlied.] Lehrer: „Nun, Kinder, wir haben jetzt den schönen Rhein von der Quelle bis zur Mündung verfolgt, wer kann mir ein Lied sagen, welches die Herrlichkeiten des Rheines besingt?" — Fritzchen: „Am Rhein, am Rhein, da wachsen unsere Reben." — Lehrer: „Recht so, wer weiß noch ein ani-res?" — Fränzchen: „Die Wacht am Rhein." — Lehrer: „Gut, noch eins, das viel gesungen wird." — Fritzchen: „Kommen Sie 'rein, kommen Sie 'rein, kommen Sie 'rein in de gute Stube!"

— [Ein aufmerksamer Wirth.] Gast: „Kellner, sagen Sie augenblicklich dem Herrn Restaurateur, er möge hierherkommen!" — Kellner: „Bitte, gleich." — Wirth: „Womit kann ich dienen?" — Gast: „Dieses Beefsteak ist ungenießbar; es ist so hart, daß man es nicht mit dem Messer durchschneiden kann. Bitte, sehen Sie selbst!" — Wirth: „Ja, ja, es ist wirklich so. Nun, das läßt sich noch richten. Bitte nur einen Moment warten zu wollen. Jean!" — Kellner: „Befehlen?" — Wirth: „Bringen Sie dem Herrn ein anderes — Messer!"

Vereine und Versammlungen.

XXVII. Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

II.

Kolberg, den 27 Aug.

In der heutigen Hauptversammlung kam folgender Antrag des Anwalts zur Verhandlung:

„In Erwägung, daß zur Zeit unsere Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften mehr denn je unbegründeten Angriffen ausgesetzt sind, die sowohl der weiteren Ausbreitung des Genossenschaftswesens, als auch der Wirksamkeit einzelner Genossenschaften hemmend in den Weg treten;

in Erwägung, daß unbegründete Angriffe insbesondere auf die Vorschuß- und Kreditvereine bei Gründung der von Staatsbehörden und politischen Parteien im ausdrücklichen Gegensatz zu unseren Genossenschaften empfohlenen Raiffaisen'schen Darlehnskassen, auf die Konsumvereine von Vereinigungen konkurrirender Kaufleute und von Handwerkertagen in feindseliger und gehässiger Weise verbreitet werden.

in Erwägung, daß solche Angriffe am wirksamsten durch sachliche Darlegungen und Belehrungen in öffentlichen Vorträgen praktischer Genossenschaften zurückgewiesen werden:

in fernerer Erwägung, daß die gegenwärtige Lage im Gewerbe und in der Landwirthschaft dazu auffordert, Handwerker und Landwirthe zu lebhafterer Betheiligung an Verammlungen von Berufsgenossen anzuregen und durch ausreichende Aufklärung und zweckmäßige Anweisung zur Errichtung gesunder und lebensfähiger Genossenschaften für Handwerker, wie Rohstoffassoziationen und Magazingenossenschaften nach den bewährten Anleitungen von Dr. Schulze-Delitzsch, Anlaß zu geben und die weitere erfolgreiche Ausbehnung der auf Selbsthülfe gegründeten Genossenschaften in der ländlichen Wirthschaft zu fördern,

wolle der allgemeine Vereinstag beschließen:

1) Genossenschafter, welche bereit sind, auch außerhalb ihres Wohnortes auf Verlangen Betheiligter, sei es zur Abwehr unberechtigter Angriffe, sei es zur Förderung neu entstehender Genossenschaften, belehrende Vorträge zu halten, werden aufgefordert, dem Anwalte unter möglichst genauer Angabe der Vortragsgegenstände schleunig Anzeige zu machen.

2) Der Anwalt stellt danach eine regelmäßig zu ergänzende und zu berichtigende Liste zusammen und veröffentlicht dieselbe in den Genossenschaftsblättern.

Für Vorträge, welche durch Vermittelung oder mit Genehmigung des Anwalts oder in besonders schleunigen Fällen des betreffenden Verbandsdirektors gehalten werden, erhält der Vortragende Reisekosten und Tagegelder, erforderlichenfalls auch eine Versäumniß-Entschädigung aus dem Dispositionsfonds des Allgemeinen Verbandes."

Als Referent fungirt Hr. Reichstagsabgeordneter Parisius, welcher den Antrag und die einzelnen Erwägungen erschöpfend unter lebhaftem Beifall begründete. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Der Antrag des engeren Ausschusses über die eventuelle Zulassung von Aktiengesellschaften zu den Berathungen des allgemeinen Vereinstages wird von Hrn. Stöckel-Insterburg als Referenten des engeren Ausschusses und vom Anwalt selbst befürwortet und schließlich in folgender Fassung angenommen:

Der Vereinstag wolle beschließen:

Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften, welche die gleichen Zwecke wie die Erwerbs- und Wirthschaftsgenossen-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860901021/fragment/page=0001

schaften verfolgen (§ 1 des Genossenschaftsgesetzes), können, auch wenn sie nicht aus Genossenschaften hervorgegangen sind, zu den Verhandlungen des Allgemeinen Vereinstages mit berathender Stimme unter den gleichen Bedingungen wie die aus Genossenschaften hervorgegangenen Gesellschaften (Beschlüsse der Allgemeinen Vereinstage zu Bremen und Danzig) vom engeren Ausschusse mit Zustimmung des Anwalts in widerruflicher Weise zugelassen werden.

Die demgemäß bei dem Allgemeinen Verband zugelassenen Aktien- und Kommanditgesellschaften können auch an den Verhandlungen der Unterverbände mit berathender Stimme theilnehmen.

Als Ort des nächstjährigen Vereinstages werden Schwerin (Mecklenburg), Meiningen und Plauen (Sachsen) vorgeschlagen. Die große Mehrheit entscheidet sich für **Plauen**.

Nach der nun eintretenden Frühstückspause wird zur Berathung der speziellen Angelegenheiten der **Konsumvereine** geschritten und ein hierauf bezüglicher Antrag der Verbände der Konsumvereine der Provinz Brandenburg und der Provinz Sachsen zur Debatte gestellt. Nach längerer Debatte einigt man sich über folgende Thesen:

1) Jeder Konsumverein hat auf Bildung eines Reservefonds Bedacht zu nehmen;

2) der Reservefonds bezweckt nur die Ausgleichung solcher Verluste, welche aus dem Ertrage der letzten Rechnungsperiode nicht gedeckt werden können, darf aber nie zur Erhöhung der Dividende benutzt werden;

3) aus dem Geschäftserträgnisse sollen dem Reservefonds regelmäßige Zuwendungen gemacht werden, die im Anfange bei günstigen Geschäftsabschlüssen reichlicher zu bemessen sind;

4) die Höhe des Reservefonds richtet sich allein nach den Gefahren, denen der Verein bei seinem Geschäftsbetriebe ausgesetzt ist;

5) man wird davon abzusehen haben, eine bestimmte, nicht zu überschreitende Höhe festzusetzen, muß aber dabei berücksichtigen, ob der Verein a. nur leicht verkäufliche Lebensbedürfnisse oder auch der Mode und starken Werthveränderungen unterworfene Schnitt- oder andere Waaren führt, b. zur eigenen Produktion übergegangen ist, c. Grundbesitz oder d. starke Waarenschulden und ein ungenügendes, eigenes Betriebskapital hat;

6) die Höhe des Reservefonds ist vom Vorstande und Aufsichtsrath einer jährlich wiederkehrenden Prüfung zu unterziehen, wobei zu erwägen ist, inwieweit der Verein nach Lage seiner geschäftlichen Verhältnisse denselben zu verstärken hat oder nicht;

7) ausgeschiedenen Mitgliedern gebührt niemals ein Antheil am Reservefonds.

Damit ist die Tagesordnung des Vereinstags erschöpft und wird nachmittags 3 Uhr die Versammlung geschlossen.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Das deutsche Kapital bei politischen Unruhen.

Die neuesten Vorgänge auf der Balkanhalbinsel nehmen nicht nur das politische Interesse in Anspruch, sondern sie sind auch von hervorragender Bedeutung für unsere wirthschaftlichen Verhältnisse. Ist doch die Friedenszuversicht eines der maßgebendsten Momente bei jeder geschäftlichen Unternehmung. Seit dem deutsch-französischen Kriege sind wir, schreibt das Fachblatt „Der Deutsche Oekonomist," so sehr daran gewöhnt, in unserm Kaiser den mächtigen Hüter des europäischen Friedens zu erblicken und die Politik des Fürsten Bismarck als unbedingt erfolgreich zu betrachten, daß der Glaube an die Unzerstörbarkeit und Unwiderstehlichkeit der Friedenspolitik des Deutschen Reichs fast zum Dogma geworden ist. Diese feste Friedenszuversicht gab der Geschäftswelt Kraft und Muth zu mancherlei weitsichtigen Unternehmungen, deren Abwickelung man in aller Ruhe bis zum Herbst glaubte hinausschieben zu dürfen; diese Friedenszuversicht war es auch, welche den herrschenden Kapitalüberfluß so unwiderstehlich auf die Kurse der Staatspapiere einwirken ließ; und diese Zuversicht ist durch die neuesten bulgarischen Ereignisse arg erschüttert worden. Durch dieselben ist der eruptive Charakter der orientalischen Angelegenheiten wieder frisch zur Erkenntniß gebracht worden und wenn es auch nochmals gelingt, den Ausbruch eines Krieges zu verhüten und die alte Friedenszuversicht wieder herzustellen, so muß der Weiterblickende sich doch sagen, daß es nicht wohlgethan ist, den **Kredit der fremden Staaten**, welche an der Orientfrage betheiligt sind, **fortgesetzt höher zu bewerthen**, blos weil wir jetzt in Deutschland sehr viel Geld haben und wenig Zinsen von demselben beziehen. — Was, um die kleinen Balkanstaaten gar nicht zu erwähnen, **Oesterreich** und **Ungarn** betrifft, so sind beide nicht in der Lage, die Kosten eines großen Krieges zu tragen. Schon im tiefsten Frieden sind sie außerstande, das Gleichgewicht im Staatshaushalt herzustellen, trotzdem bereits alles besteuert ist, was nur irgend besteuert werden kann. Einen großen Krieg würden die **Staatsgläubiger** zu zahlen haben. — Und **Rußland**! Wenn von den finanziellen und wirthschaftlichen Verhältnissen Rußlands die Rede ist, hört man vielfach die Aeußerung, die Hilfsquellen des weiten Russenreichs seien unerschöpflich. Gewiß, aber nur für denjenigen, welcher die Fähigkeit und den Willen hat, diese unerschöpflichen Hilfsquellen zu öffnen. Daran aber fehlt es, und so lange, als es sich für unmöglich erweist, in Rußland eine gewissenhafte, unbestechliche Verwaltung herzustellen, so lange als der russische Beamtenkörper durch die ganze Stufenleiter hindurch das Amt als eine nur im persönlichen Interesse auszubeutende Sinekure betrachtet, so lange, als dort Recht und Pflicht leere Worte sind und der Rubel alles vermag — so lange wird der russische Staat außer stande sein, die unerschöpflichen Hilfsquellen zu erschließen. Thatsächlich wirthschaftet der russische Staat alljährlich mit **bedeutendem Defizit**, seine **Schuldenlast steigt alljährlich** und die Verzinsung derselben wird in dem Maße **drückender**, als der **Rubel im Werthe sinkt**. Schon hat sich die weitere Redensart Lügen gestraft, in der es hieß, Rußland sei vertragstreu, es habe seine Staatsgläubiger noch nie verkürzt; mit der im vorigen Jahre eingeführten **Kuponsteuer** hat man auf diesem Wege den ersten Schritt gethan und daß man nicht gleich radikaler zu Werke ging, mag darin seinen Grund haben, daß man die **Konversion** sämmtlicher Staatsschulden plante. **Rücksichten** auf die **Finanzlage** kennt die russische **Politik** nicht, und so wird einer Schuldenvermehrung selbst unter den schlechtesten Bedingungen nichts im Wege stehen, wenn es sich darum handeln wird, einen für zeitgemäß gehaltenen Krieg zu beginnen. — Nach allen Seiten findet sich ein zu großes Vertrauen zu den ausländischen Staaten ohne sachliche Berechtigung bei uns vor; die hohen Kurse der betr. Papiere haben ihre Begründung nicht in der Finanzlage der betr. Staaten, sondern lediglich in unserm derzeitigen Geldüberfluß und deshalb ist es geboten, dagegen aufzutreten. Unser überflüssiges Kapital in die Dienste fremder Staaten zu stellen, ist eine Nothwendigkeit; eine dem Risiko angemessene Entschädigung dafür zu bedingen, ist Sache unserer großen Finanzhäuser und von diesen um so eher erreichbar, als das englische Kapital schon längst nicht mehr gewillt ist, dem deutschen auf die gefährlichsten Punkte zu folgen.

Waaren- und Produktenberichte.

Kaffee.

* **Hamburg**, 30. Aug. (Telegr.) Kaffee geschäftslos, Umsatz — Sack.

Zucker.

* **Paris**, 30. Aug. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 28,25 à —,— Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Aug. 31,30, pr. Sept. 31,30, pr. Okt.-Jan. 33,00, pr. Jan.-April 33,75.

* **London**, 30. Aug. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 12 nom. Rüben-Rohzucker 11 stetig. Centrifugal Cuba —.

* **Antwerpen**, 28. Aug. (Telegr.) Rübenzucker. Sofort 27,00 Frcs., Aug. —,— Frcs., Sept. 27,25 Frcs., Okt.-Dez. 27,25 Frcs. Jan.-März 27,75 bis — Frcs.

Magdeburger Börse.

	28. Aug.		30. Aug	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—.—	„	—.—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	20.50—20.80	„	20,50—20,80	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Kornz. Rend. 88 %	19,00—19,40	„	19.00—19,40	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
do. Rend. 75 °	16,40—17,20	„	16,40—17,20	„

Tendenz am 30. Aug.: Stetig.

	28. Aug.		30. Aug.	
fein Brodraffinade	27.00	M.	27.00	M.
fein Brodraffinade	26.50	„	26.50	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	25,75—26,00	„	25,75—26,00	„
Gem. Melis I.	24.75—25.00	„	24.75—25.00	„

Tendenz am 30. Aug.: Fest.

Magdeburger Börse vom 30. August.

Rohzucker I. Produkt:

Transito f. a. B. Hamburg.

August 11.10, 11.15, 11.17½, 11.20 bez. u. G., 11.25 Br.
September 10.85 bez., 10.90 Br., —.—, 10.87½ G.
Oktober-Dez. 10.82½ Br., 10.80 G.
Januar-März —.— Br., 10.95 nom.

Tendenz: Stetig, August gefragt.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Petroleum.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg m. Faß in Posten von 100 Ctr. Term. geschäftsl. Gek. — Ctr. Kündigungspr. —. Loco 21,08, Durchschnittspr. —, per diesen Mon. —,— bis —,—, Aug.-Sept. —,— bis —,—, per Sept.-Okt. —.— bis —.—, per Okt.-Nov. —.—, per Nov.-Dez. —.—.

* **Stettin**, 30. Aug. (Telegr.) Petroleum loco versteuert, Usance 1¼ % Tara 10,75 M.

* **Hamburg**, 30. Aug. (Telegr.) Flau. Standard white loco 6,30, Br. 6,20 Gd., pr. Aug. 6,15 Gd., pr. Sept.-Dez. 6,25 Gd.

* **Bremen**, 30. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco — à 6,15 Br. Fester.

* **Antwerpen**, 30. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt., Type weiß, loco 15⅜ bez., 15¾ Br., pr. Sept. 15¾ bez., 15¾ Br., pr. Okt. 16⅛ bez., 16 Br., pr. Sept.-Dez. 16⅛ bez., 16 Br. Ruhig.

Spiritus.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine höher Gekündigt 10,000 L. Kündigungspr. 40.0 bez. Durchschnittspr. — M. loco ohne Faß 40.3 M., per diesen Mon. 40,0—40,1 bis 39,8, per Aug.-Sept. 40,0 bis 40,1 bis 39,8 bez., per Sept.-Okt. 40,0 bis 40,1 bis 39,8 bez., per Okt.-Nov. 40.6 bis 40 8 bis 40,4 bez., per Nov.-Dez. 40.6 bis 40,8 bis 40,4 bez., Dez.-Jan. — bis — bez., per Jan.-Febr. — bis — bez., per Febr.-März —, bis — bez., per April-Mai 41,8 bis 42,0 bez. — Spiritus per 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 39,3 bis 38,9 bis — bez., ab Speicher — bis — bez.

* **Magdeburg**, 30. Aug. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter-Proz. loco ohne Faß 41,00—41,50. Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* **Magdeburg**, 30. Aug. (Hermann Walther.) **Kartoffelspiritus** steigend. Loco ohne Faß 41,00 bis 41,50. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 42.00 Gd.

* **Leipzig**, 30. Aug. Per 10,000 Lit.-Proz. ohne Faß loco 40,05 Gd. Erheblich höher.

* **Posen**, 30. Aug. (Telegr.) Loco ohne Faß 38.20, pr. Aug. 38,50, pr. Sept. 38,40, pr. Okt. 38,20, pr. Nov.-Dez. 38.20. Gekünd. 10000 Liter. Fest.

* **Breslau**, 30. Aug. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Aug.-Sept. 38,60 pr. Sept.-Okt. 38,80, pr. Nov.-Dez. 39,00.

* **Stettin**, 30. Aug. (Telegr.) Steigend, loco 40,00, pr. Aug.-Sept. 39,50, pr. Sept.-Okt. 39,60, pr. Okt.-Nov. 40,00.

* **Hamburg**, 30 Aug. (Telegr.) Fester, pr. Aug. 25¼ Br., pr. Sept.-Okt. 25¼ Br., per Okt.-Nov. 26⅛ Br., per Nov.-Dez. 26⅛ Br.

* **Paris**, 30. Aug. (Telegr.) Behauptet, pr. Aug. 46.50, pr. Sept. 45,25 per Sept.-Dez. 43,50, pr. Jan.-April 42,75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) **Oelsaaten** pr. 100 kg. Gekünd. — Ctr. Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M., Sommerrübsen —,— M. — **Rüböl** pr. 100 kg mit Faß. Term. ruhig. Gekündigt 200 Centner. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —.— M. ohne Faß 42,05. Durchschnittspr. —.—, per diesen Monat —.— bis —,—, per Aug. —.—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 42.5 bis 42.6, per Okt.-Nov. 42 9, per Nov.-Dez. 43,1, per Dez.-Jan. —.—, Jan.-Februar —.— bez., per April-Mai 44,1 bis 44.2. **Leinöl** per 100 kg — loco — M., Lieferung —.

* **Köln**, 30. Aug. (Telegr.) Rüböl loco 23,— M., pr. Aug. —,— M., pr. Okt. 22,90 M., pr. Mai 23,30.

* **Stettin**, 30. Aug. (Telegr.) Rüböl unverändert, pr. August 42.— M., pr Sept.-Okt. 42,— M.

* **Breslau**, 30. Aug. (Telegr.) Rüböl pr. Sept.-Okt. 41,50 M., pr. April-Mai —,— M.

* **Hamburg**, 30. Aug. (Telegr.) Rüböl leblos, loco 40½.

* **Paris**, 30. Aug. (Telegr.) Rüböl ruhig, pr. Aug. 50,50, pr. Sept. 50,50, pr. Sept.-Dez. 51,25, pr. Jan.-April 52,50.

* **Amsterdam**, 30. Aug. (Telegr.) **Raps** pr. Herbst 255. Fl. Rüböl loco 22¼, pr. Mai 23⅜, pr. Herbst 22⅜.

Hülsenfrüchte.

* **Berlin**, 28. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) **Erbsen** gelbe zum Kochen, 20—36 M., **Speisebohnen**, weiße 24—40 M., **Linsen** 32—65 M.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) **Mais** per 1000 kg. Loco unveränd. Termine —. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspr. 110.0 M. Loco 111—115 M. nach Qualität, abgel. Kündigungsscheine —,—. Durchschnittspr. —.— M., per diesen Monat 109,05 nom., per Aug.-Sept. 109.5 bis — M., pr. Sept.-Okt. 109.05 M., pr. Okt.-Nov. 109,5 M., pr. Nov.-Dez. —.— M. Türkischer —,— M. bez., Amerikanischer —,— M. bez. — **Erbsen** per 100 kg. Kochwaare 150,0—200,0 M., Futterwaare 137—146 M. nach Qualität.

* **Pest**, 30. Aug. (Telegr.) Mais pr. Aug. —,— Gd., —, Br., pr. 1887 6,59 Gd., 6,61 Br. Kohlraps pr. Aug.-Sept. 9¾ à 9⅞.

* **London**, 30. Aug. (Telegr.) Mais ruhig, schwächer. Bohnen fest. Erbsen fest.

Mehl.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. 100 kg unversteuert incl. Sack Matt. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspreis —.— M., Durchschnittspr. —,— M., pr. diesen Monat 17.85 bis —.— bis —.—, per Aug.-Sept. 17.85 bis —.— bez., per Sept.-Okt. 17.85 bis —.— bez., per Okt.-Nov 17.90 bez., per Nov.-Dez. —.— bis 17.95 bez., per Dez.-Jan. —,— bez., pr. Jan.-Febr. —.— bez., pr. April-Mai 18.55 bez.

* **Berlin**, 30. Aug. **Weizenmehl** Nr. 00 23,00—21,50, Nr. 0 21,50—19,50. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 18,00—17,50 bez., do. feine Marken Nr. 0 und 1 19.50—18.00 bez. per 100 kg brutto incl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1.

* **Paris**, 30. Aug. (Telegr.) Mehl 12 Marques fest, pr. Aug. 49,60, pr. Sept. 50.10 pr. Sept.-Dez. 50,60, pr. Nov.-Febr. 51,40 f.

* **London**, 30. Aug. (Telegr.) Mehl ½ sh. niedriger als vor. Woche.

Butter. Eier. Fleisch.

* **Berlin**, 28. Aug. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 0,90—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 0,90—1,40 M. Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,40—3,40 M.

* **Berlin**, 30. Aug. (Bericht der ständigen Börsen-Deputation für den Eierhandel von Berlin.) Normale **Eier** je nach Qualität von 2,30 bis 2,50 M. pro Schock. Aussortirte, kleine Waare je nach Qualität von 1,90 bis 2,00 M. per Schock. Sehr flau.

Kartoffeln.

* **Berlin**, 28. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl Poliz.-Präsid.) Kartoffeln 2,30—5,00 M. pr. 100 kg.

Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 30. Aug. (Amtl. Festst.) **Kartoffelmehl** pr. 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gek. — Ctr. Kündigungspr. 16.05 M. Loco 16,60 M., per diesen Monat 16,60 Br., abgelaufene Anmeldungen vom 1. d. —,— verkauft, Durchschnittspreis —.— M., pr. Aug.-Sept. 16,60 Br. —,— M., per Sept.-Okt. 16.60 Br., —.— Gd., Okt.-Nov. — Gd., per Nov.-Dez. —.— M., per April-Mai — Br., 16.70 Gd. **Trockene Kartoffelstärke** per 100 kg brutto incl. Sack. Termine ruhig. Gekündigt —.— Centner. Kündigungspr. —,— M. Loco 16,50 M., per diesen Mon. 16,40 Br., abgel. Anmeldungen vom 1. d. —,— verkauft, Durchschnittspr. —.— M., per Aug.-Sept. 16,40 bez., —,— Br., per Sept.-Okt. 16.40 bez., —.— Br., per Okt.-Nov. —,— M., per Nov.-Dez. —.— Br., per April-Mai —.— Br., 16.70 bez. — **Feuchte Kartoffelstärke** per 100 kg brutto incl. Sack. Termine —,—. Gekündigt —.— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., per diesen Monat —,— M.

Stroh. Heu.

* **Berlin**, 28. Aug. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Poliz.-Präs.) Richtstroh 5,00—6,00 M. Heu 4,00—6,60 M.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 30. Aug. (Telegr.) (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 B. Ruhig. Tagesimport 2000 B.

* **Liverpool**, 30. Aug. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 7000 B., davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Amerikaner ruhig, Surats träge. Egypter — theurer. Middl. amerikanische Lieferung fest: Juni-Juli 5⁵/₆₄ B., Sept.-Okt 5¹/₆₄ W., Okt.-Nov. 5⁶³/₆₄ Käuferpr., Nov.-Dez. 4³¹/₃₂ Verkäufer, Dez.-Jan. ³¹/₃₂ Werth, Jan.-Febr. 5³¹/₃₂ Verkäufer, Febr.-März 5¹/₆₄ do., März-April 5¹/₃₂ Käufer, Mai-Juni 5⁷/₆₄ d. do.

Metalle. Kohle.

* **Breslau**, 30. Aug. (Telegr.) Zink umsatzlos.

* **Glasgow**, 30. Aug. (Telegr.) **Roheisen**. Mixed numbers warrants 39 sh. ½ d.

* **Amsterdam**, 30. Aug. (Telegr.) Bancazinn 59⅝.

* **London**, 28. Aug. Zinn 98¼ Lstrl. Kupfer 39⅜ Lstrl. Zink 13¾—⅞ Lstrl. Blei, engl. 13¾—⅞ Lstrl., span. 12⅞ Lstrl.

* **New-York**, 27. Aug. (Telegr.) Zinn, australisches Nr. 1 21,75 C. Eisen Gartsherrie 19 Doll.

Berliner Börse vom 30. August.

Deutsche und ausländische Fonds- u. Staatspapiere.

Deutsche Reichsanleihe	106,40	G
4% Preuß. Konf. St.-Anl.	105,80	bzG
3½ do.	103,70	B
3½% Staats-Sch.-Sch.	100,80	G
Präm.-Anleihe 1855	143,00	bzG
4% Lbsch. Centr.-Pfdbr.	101,75	bz
3½ do. do.	100,00	bz
4% Sächs. Rentenbr.	104,50	bz
3½ Goth. Pr.-Pfdbr. I. ab.	107,10	G
3½ do. do. II. ab.	104.50	G
3½ do. III. rzb. à 110 ab.	98,25	bzG
3½ do. IV. rzb. à 110 ab.	98,25	bzG
3½ do. V. do. ab.	93,80	G
5% Prß. Ctrb.-Pfdb. 110 rz.	112,00	G
4% do. 100 rz.	102,20	G
Prß. Hyp. Akt.-B. VI.	110,25	G
do. do. VII.	—	—
do. do. IX.	100,00	G
do. div. Ser. 100 rz.	101,75	G
Südd. Boden-Kredit	100,50	G
4% D. Hp.-B. Pfd. (Berlin)	102,40	bzG
4% do. (Meiningen)	101,50	G
Russ. Boden-Kredit	97,00	bzG
do. Centr.-Bd.-Pf.	95,30	bzG
6% New-York. Stadt-Anl.	—	—
Oest. Papier-Rente	—	—
do. Silber-Rente	68,00	B
4% Oest. Gold-Rente	95,00	bz
5% Ungar. Papier-Rente	76,30	bzB
4% Ungar. Gold-Rente	86,40	bzB
Italienische Rente	100,00	B
5% Rumänier	101,10	bz
5% Russ.-Engl. 1872	98,30	bzB
5% Russ. Anl. 1877	100,80	bzB
4% do. 1880	86,60	bz
5% do. 1884	98,40	bz
5% do. Orient-Anl. II.	60,40	bz
5% do. do. III.	60,20	bz
Russ. Gold-Rente 1883	112,50	bzG

In- und ausl. Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aachen-Mastricht	54,60	bz
Berlin-Dresden	22,20	bzG
Bresl.-Schw.-Freib.	—	—
Buschtiehrader Lit. B.	79,40	G
Galiz. (Karl-Ludw.)	77,90	bz
Gotthardbahn	99,80	bz
Kronpr. Rudolfbahn	77,75	bzG
Mainz-Ludwigshafen	96,60	bzG
Marienburg-Mlawka	37,60	bz
Mecklenburg	160,00	bz
Nordh.-Erfurter abgest.	35,00	B
Ostpreuß. Südbahn	70,75	bz
Rjaschk-Morczansk (gar.)	100,50	bz
Russische Südwestbahn	65,80	G
St.-Pr.-A. Berlin-Dresden	55,30	bzG
St.-Pr.-A. Marienb.-Mlawka	109,75	bz
St.-Pr.-A. Ostpr. Südbahn	123,60	bzG
St.-Pr.-A. Saalbahn	93,00	bz
St.-Pr.-A. Weimar-Gera	90,00	bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Verschiedene 4% Prior. ab gestempelt zum Bezug v. 3½% Konsols	103,10	G
3½ Brg.-Mark. III.	101,10	G
4 do. IV.	103,25	G
4 do. V.	103,25	G
4 do. VII.	103,25	G
4 do. VIII.	103,50	B
4 do. IX.	—	—
4 do. Nordbahn	103,00	G
4 Berlin-Anhalt	—	—
4½ Berlin-Dresden gr.	104,50	bzB
4 Berl.-Hamb. III. kv.	103,30	B
4½ Brl.-Psd.-Mgd. D.	102,70	bz
4 Berlin-Stettin gar.	104,00	bzB
4½ Braunschw. Eisenb.	107,50	G
4 Brsl.-Schw.-Frb. G.	—	—
4 do. H. I.	103,25	B
4 Köln-Minden IV.	103,10	G
4 do. VI.	103,10	G
4 do. VII.	103,25	bzG
4 Halle-Sor. v. St. g.	—	—
4 Mgd.-Halberst. 1865	103,00	G
4 do. 1873	103,40	bz
4½ do. Leipzig A.	104,50	G
4 do. do. B.	103,30	G
3 do. Wittenberge	94,90	G
4 Mainz-Ludw. g. kv.	103,10	G
4 do. 1878 konv.	103,50	bzG
4 do. 1874	—	—
4 Niedersch.-Märk. I.	—	—

3½ Oberschl. E. gr.	101,20	B
4 Oberschl. 4% Lit. H. gr.	103,25	B
4 do. Em. v. 73	103,25	B
4½ do. do. „ 79	106,50	G
4 do. do. „ 80	103,25	G
4 Rechte Oder-Ufer	—	—
4 Thüringer VI.	103,00	G
4 Böhmische Nordb. Gold	101,10	bzG
5 Dux-Bodenb. II.	85,40	bz
5 do. III.	—	—
4½ Gal. Karl-Ludw.	81,00	B
5 Kaschau-Oderberg	82,20	B
5 do. Gold	103,00	G
4 Lemb.-Czernow. st.-fr.	75,10	bzG
3 Oest. Frz. Stb. alte	408,00	B
3 do. 1874	—	—
3 do. Ergänzung.	392,50	B
4 do. Goldprior.	101,10	bzG
5 Oesterr. Nordwestb.	84,00	bzG
3 Südöst. Bahn (Lmb.)	325,50	G
5 do. Obl.	106,40	G
5 Ungarische Nordostb.	80,20	bz
5 do. Gold	104,50	bz
5 do. Ostbahn I. Em.	80,80	bz
5 do. do. II. Em.	103,20	bz
5 Charkow-Azow	101,90	bz
4½ Iwangor.-Dombrw.	97,00	bz
5 Kozlow-Woronesch	101,25	bz
5 Kursk-Kiew	102,30	bzG
4 Mosco-Rjäsan	98,10	bzG
5 do. Smolensk	101,60	bz
4 Rjäsan-Kozlow	100,50	bz
4 Russ. Nikolai-Oblg.	90,50	G
5 Schuja-Iwanowo	—	—
4 Südwestbahn	89,20	bz
5 Warschau-Wien IV.	102,25	bz
5 do. V.	102,20	bz
3 Gr. Russ. Staatsb.-Obl.	80,00	bz
Transkaukasische Eib.-Obl.	70,10	bzG

Bank- und Industrie-Aktien.

Aachen Diskonto	116,25	bzB
Berliner Handels-Ges.	137,00	bz
Darmstädter Bank	136,50	bz
Diskonto-Kommandit	206,75	bz
Deutsche Bank	157,25	bz
do. Genossenschaftsbank	133,00	B
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	100,50	G
do. do. (Meiningen) 40%	95,60	G
Dresdener Bank	132,90	bz
Leipziger Kredit-Anstalt	172,60	G
Magdeb. Privatbank	115,60	bzB
Mitteldeutsche Kred.-Bank	95,00	bzB
Oester. Kredit-Anstalt	448,50	bzB
Reichsbank	139,70	B
Sächsische Bank	119,00	bzG
Schles. Bank-Verein	104,25	G
Weimarische Bank	67,10	G
Admiralsgartenbad-Akt.	59,00	bzB
Cröllwitzer Papierfabrik	190,00	B
Dessauer Gas	199,50	B
Hallesche Maschinen	210,00	B
Laurahütte	61,60	bzB
Phönix-Bergwerk Lit. A.	55,50	G
do. „ B.	17,00	bzB
Dortmunder Union	—	—
Bochumer Gußstahl	93,40	bzB
Hörd. Hütt.-B. konv.	37,00	B
Glauziger Zucker	75,00	bzB
Körbisdorfer Zucker	102,25	bzG
Sächs.-Th.Br.-B. St.-A.	160,00	bzG
do. St.-Prior.	—	—
Sächs. Masch. (Hartmann	115,50	G
do. Stickmaschinen	—	—
Belzer Maschinen	181,00	bzG

Wechsel.

Amsterdam 100 fl.	8 T.	—	—
Brüss., Antw. 100 fr.	8 T.	—	—
London 1 Lstrl.	8 T.	—	—
Paris 100 fr.	8 T.	—	—
Wien öst. W. 100 fl.	8 T.	161,60	bz
Petersb. 100 S.-R.	3 W.	195,75	bz

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 3, Lombard 4. Amsterd. 2½. Brüssel 3. London 3½. Paris 3. Petersburg 5. Wien 4.

Gold, Silber und Banknoten.

Souvereigns	20,345	bz
Engl. Banknoten	20,40	bz
20-Franks-Stücke	16,18	bzB
Dollars	—	—
Imperials	—	—
Franz. Banknoten	80,75	bzB
Oesterr. do.	161,35	bz
Russ. do.	196.35	bz

Leipziger Börse vom 30. August.

Zf.	Kgl. Sächs.		M.	
3	Renten-Anl.		5000 3000	94,55 G
3	do.		1000	94,55 G
3	do.		500	94,55 G
3	do.		500	94,55 G
			Thlr.	
	Staatsanl.	1855	100	98,50 G
3	do.	1847	500	101,10 G
4	do	1870	100	104,40 G
4	do.	1870	50	— —

Div.	Eisenb.-St.-Akt.	
8.96	Altenburg-Zeitz	196,50 G
15⁶/₂₁	Aussig-Teplitz	281,00 B
5¾	Böhm. Westb. [5% g.	104,00 B
7.62	Buschtiehrad. Lit. A.	111,50 G
4½	do. „ B.	77,75 bz
7½	Dux-Bodenbach	135,75 B
5¼	Franz-Jos.-B. [5% G.	89,50 B
	Eisenb.-St.-P.-A.	
8	Altenburg-Zeitz	182,00 G
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	137,50 G
7½	do. „ B.	137,50 G
	Bank- u. Cred.-Akt.	
9	Allg. D. Cr.-A. Lpz.	172,90 B
7½	Dresdener Bank	133,00 B
6⅔	Leipziger Bank	140,75 G
5½	do. Kassen-Verein	109,00 G
5½	do. Disk.-Gesellsch.	101,90 B
5⅛	Sächs. Bank	118,80 G
0	Weimar. Bank, neue	67,25 G
7	Zwickauer	111,50 bzB
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.	
15	Cröllw. Papierfabr.	193,00 B
—	5% do. Schuldverschr.	105,30 G
8	Dörstewitz-Rattm.	90,50 G

Zf.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	104,40 G
3½	Landrentenbr.		99,75 G
4%	Mansf. Gw. 1882		100,25 B
4½	do.		101,50 G
4½	do. 1879		101,25 G
5	do. Em. 1875		103,50 G
4	Lpz. Stadtob 1884		106,25 G
4½	do. 1876		105,75 bz
3½	Altb. Landb.-Obl.		103,25 G
4	do. do.		103,50 G

Div.		
5⅗	Hallesche Straßen-B.	129,00 bz
13	Lpz. Malzf. Schteud.	203,75 B
8	Thür. Gasges. l. Lpz.	143,00 G
—	do. do. (junge)	140,00 G
8	do. Stamm-Pr.	149,00 G
7	Kette-Elbs.-Ges. Akt.	99,00 B
16	Zuckerraffinerie Halle	199,00 B
15	S.-Thür. Br.-B. St.	165,00 B
15	do. St.-Prior.	165,00 B

%	Ausl. Eis.-P.-Obl.	
4	Aussig-Teplitzer	103,50 bz
5	Böhm. Nordbahn	90,00 G
4	do. do. Gold	101,00 G
5	Buschtiehr. [B. Ndw.	85,90 G
5	do. Em. 1871	85,90 G
5	do. „ 1872	85,90 G
4½	do. Gold	105,10 bz
5	Dux-Bodenbach	86,25 G
5	do. Em. 1871	86,00 B
5	do. „ 1874	108,50 G
4½	Graz-Köflacher	81,50 B
5	do. Em. v. 1871 u. 72	81,50 B
5	Kaschau-Oderberg	82,50 G
4	Prag-Dux Gold	100,20 B
5	do. Gold	107,90 G
5	Prag-Turnau	90.00 G

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18860901021/fragment/page=0002